

Originalia

Rainer Richter, Martin Härter, Christian Klesse, Isaac Bermejo, Mathias Berger, Tom Bschor, Jochen Gensichen, Martin Hautzinger, Carsten Kolada, Ina Kopp, Christine Kühner, Monika Lelgemann, Jürgen Matzat, Berit Meyerrose, Christoph Mundt, Wilhelm Niebling, Günter Ollenschläger, Henning Schauenburg, Frank Schneider, Holger Schulz, Susanne Weinbrenner & Timo Harfst

S3-Leitlinie/Nationale Versorgungsleitlinie Unipolare Depression – zentrale Aspekte für die psychotherapeutische Praxis 244

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit depressiven Störungen in Deutschland ist noch zu wenig am spezifischen Bedarf und der wissenschaftlichen Evidenz orientiert. Die neue evidenz- und konsensbasierte S3-Leitlinie/Nationale Versorgungsleitlinie Unipolare Depression soll hier einen Beitrag zur Verbesserung leisten. Die Autorinnen und Autoren stellen die wichtigsten Behandlungsempfehlungen der Leitlinie vor.

Volker Tschuschke, Ulrich Meier & Michael Theilacker

Gruppenselbsterfahrung in der psychotherapeutischen Ausbildung 253

In diesem Beitrag werden die Effekte von Gruppenselbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung zum Verhaltenstherapeuten überprüft. Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt, der auf Items bewährter Gruppentherapie-Fragebögen aufbaut. Die Ergebnisse zeigen, dass die ermittelten Dimensionen relevant sind zur Beschreibung von selbsterfahrungsbezogenen Lernverläufen.

Mathias Berg, Julia Düvel, Yvonne Kahl & Johannes Jungbauer

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Ausbildung – Ergebnisse einer repräsentativen Studie an zwölf Ausbildungsinstituten in Nordrhein-Westfalen 260

Im vorliegenden Beitrag werden Ergebnisse einer Befragung von 272 angehenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten (KJP) vorgestellt. Neben dem Anteil der unterschiedlichen Zugangsberufe wurden berufsbezogene Motive und Zielperspektiven sowie Bewertungen von im Studium erworbenen KJP-relevanten Kompetenzen untersucht. Abschließend werden Überlegungen hinsichtlich der Zulassungskriterien für die KJP-Ausbildung und der curricularen Entwicklung zugangsberechtigender Studiengänge skizziert.

Günter Heisterkamp

Freuden des Psychotherapeutenberufes 268

Der Artikel bewegt sich im Rahmen tiefenpsychologischer Auffassungs- und Ableitungsweisen. Er geht aus von den empirisch festgestellten Widerständen, freudige Phänomene psychoanalytischer Behandlungen zu beschreiben. Die der Struktur der Behandlung immanenten Freudequellen und -möglichkeiten werden herausgearbeitet. Die Ausführungen gründen in einem verlaufs- und beziehungsanalytischen Verständnis vom Seelischen.

Zur Diskussion

Kommentare zu Giovanni Maios Artikel im Psychotherapeutenjournal 2/2011: Verstehen nach Schemata und Vorgaben?
Zu den ethischen Grenzen einer Industrialisierung der Psychotherapie

Renate Feistner

Psychotherapeuten sind keine auswechselbaren Dienstleister 274

Marianne Hegenscheidt

Der Verzicht darauf, für die „Ware“ eins zu eins Geld zu erwarten, gehört dazu 274

Joseph Kuhn

Die Frage der Wirksamkeit von Psychotherapie nicht einfach beiseiteschieben! 274

Gerald Mackenthun

Wirtschaftlichkeitskriterien lassen sich auch für die Psychotherapie nicht völlig ausschalten 275

Petra Nebbe-Lehr

Der Psychotherapeut in der Praxis: Mittler zwischen Ethik und Qualitätsmanagement 275

<i>Wolfgang Pirlet</i>	
Gefahr, in Grabenkämpfen zu verharren	276
<i>Meike Pudlatz</i>	
Wertschätzung individueller Aspekte einer Psychotherapie muss nicht im Gegensatz zu ökonomischen Interessen stehen	276
<i>Ralf Pukrop</i>	
Jammer- und Klageethik ist der falsche Weg	277
<i>Giovanni Maio</i>	
Vom Wert der Begegnung – eine Replik des Autors	278